



Ansbach, den 13.2.2013

An die WZ-Lokalredaktion

Sehr geehrte Redaktion,

ich übersende Ihnen anbei die folgende Presseerklärung der ÖDP

Die ÖDP-Stadträte verlangen im Zusammenhang mit der geplanten Optimierung des ÖPNV in Ansbach:

- 1. Im Frühjahr und Sommer des Jahres 2013 sollen repräsentative Zählungen für alle Ansbacher Buslinien durchgeführt werden, um eine tatsächliche Inanspruchnahme zu ermitteln.** Zählungen aus 2012 können nicht als Grundlage für künftige Veränderungen des ÖPNV-Angebots in Ansbach dienen. Erst zum Jahreswechsel 2011/2012 wurde der 2. Optimierungsschritt umgesetzt und gleichzeitig wurden seitens ABuV erhebliche Preisanhebungen von Tarifstufe S auf K durchgeführt. Experten von VGN und der Regierung von Mittelfranken haben deutlich gemacht, dass nicht vor dem Fahrplanwechsel 2013/2014 erneute Veränderungen des ÖPNV-Angebots erfolgen sollten. Frühestens dann wird ein gefestigtes Fahrgastverhalten erreicht sein und damit belastbare Grundlagen für weitere Anpassungen liefern.
- 2. Umstellungen oder Ausdünnungen des Linienverkehrs zugunsten Anrufsammeltaxi (AST) oder Linienbedarfstaxi (LBT) dürfen nicht auf Kosten der Kunden gehen.** Der Vorschlag der SPD, an Sonn- und Feiertagen den Busverkehr vollständig auf Bedarfsverkehr umzustellen, bedeutet, dass für viele Fahrten der doppelte Preis zu bezahlen wäre. Dies ist sozial unausgewogen. Wir erwarten sozial tragbare Lösungsvorschläge vom Antragsteller SPD und auch von ABuV.
- 3. Um den grundsätzlich attraktiven Ansbacher ÖPNV besser auszulasten, sind die nächsten Monate bis zum Fahrplanwechsel zu nutzen, um den ÖPNV in Ansbach massiv zu bewerben.** Gemäß der Aussagen von Experten können durch eine geschickte Strategie und die Kombination verschiedenster Maßnahmen mehr Fahrgäste für eine Nutzung des ÖPNV sensibilisiert und so auch die Inanspruchnahme erhöht werden. Eine Beschneidung des Ansbacher ÖPNV-Angebots und möglicherweise Abkehr von einem durchgängigen, leicht durchschaubaren Bus-Takt sowie von einheitlichen Anfangs- und Endzeiten für den Busverkehr würde nur zu einem Schwund an Fahrgästen führen und die Nutzung des ÖPNV für Neukunden und Spontanutzer erschweren.

Wir erwarten von ABuV eine umfassende Werbestrategie für die verschiedensten Maßnahmen zur Information und Bewusstseinsbildung. Der Personenkreis soll sowohl die Kunden als auch die potentiellen Neukunden umfassen. Bei diesen Aktionen schlagen wir vor, auch die Unterstützung des VGN in Anspruch zu nehmen, da dieser ja selbst über große Erfahrung auf diesem Gebiet verfügt.

Zudem sollte die Darstellung in den Fahrplänen auf bessere und einfachere Verständlichkeit überprüft bzw. verändert werden.

Für die Stadträte der ÖDP

Werner Forstmeier